

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 96 (1998)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INTERLIS mit neuer Version

Bericht vom «Draft INTERLIS Version 2»-Apéro

Immer mehr Geo-Informationsprojekte verlangen nach flexiblen Werkzeugen, um die verschiedenen Geodaten zu integrieren, d.h. die entsprechenden Systeme «interoperabel» zu machen. Für diese Zwecke wurde vor fast zehn Jahren INTERLIS entwickelt. INTERLIS ist eine Modellierungssprache sowie eine Datei-Transfermethode für Geodaten. Dieser Schweizer Standard wird bereits in vielen Projekten eingesetzt, um die Probleme der einheitlichen Dokumentation und des systemübergreifenden Transfers von Geometrie- und Sachdaten zu lösen. Mittlerweile ist für fast jedes System eine entsprechende Software verfügbar. Die Funktionalitäten umfassen neben den Konversions- und Integrationsaufgaben z.B. auch Möglichkeiten zur automatisierten Qualitätsprüfung. Am vergangenen 28. Mai fand nun in der Zürcher Schipfe der «Draft INTERLIS Version 2»-Apéro statt. Der Grund für diesen Anlass war die Bekanntmachung der neuen INTERLIS Version 2, die für nächstes Jahr geplant ist. Die Schipfe bot einen guten Rahmen für diesen Abend (siehe Abbildungen). Eingeladen waren alle, die sich mit INTERLIS beschäftigen haben und es kamen praktisch sämtliche Schweizer Hersteller von Geo-Informationssystemen sowie etliche Vertreter aus Bundes-, Kantons- und Stadtverwaltungen sowie aus privaten Ingenieurunternehmungen. Alles in allem wollten sich ca. 35 Personen diesen Anlass nicht entgehen lassen.

Der Organisator des Apéros, S. Keller vom

Kompetenzzentrum INTERLIS/AVS, führte kurz in das Thema ein und moderierte die anschließende Diskussion. Die «Architekten» der Version 2 stellten die Erweiterungen gleich selber vor. Dabei musste immer wieder betont werden, dass INTERLIS Version 1-Daten weiterhin von Version 2-Software gelesen werden können. J. Dorfschmid von der Firma Adasys AG erläuterte die neuen objektorientierten Möglichkeiten, die es erlauben, ein einheitliches Basismodell als Standardvorgabe zu modellieren (sog. Struktur-Templates). Dieses kann dann «vererbt» und erweitert werden. M. Germann, infoGrips GmbH, stellte das grafische Darstellungsmodell vor. Dieses ermöglicht es, Plan- und Kartengrafiken systemneutral zu beschreiben und auszutauschen, wobei auch Signaturen-Bibliotheken dazugehören. Das bedeutet, dass z.B. Verwaltungsstellen neben den Geodatenstrukturen auch eindeutige Zeichennormen festlegen können. Die dritte grosse Neuerung betrifft die inkrementelle Nachlieferung. Damit werden die Datenempfänger über Änderungen der Geodaten informiert. Nach einer Aktualisierung können neu auch die geänderten Geodaten «nachgeliefert» werden. Der entscheidende Punkt bei dieser Neuerung ist, ob es gelingt, eindeutige und stabile Objektidentifikatoren zu vergeben. Die Diskussion konzentrierte sich sodann auf das grafische Darstellungsmodell. Hier standen kartografische Anforderungen im Vordergrund, wie z.B. die Verwaltung von mehreren Textpositionen, die vom Darstellungsmassstab abhängig sind, oder die Prioritätenregelung. Die Festelegung von Darstellungsnormen und die Nachlieferung sind beides Probleme, die



bisher im Bereich der Geo-Informationssysteme kaum gelöst waren.

Zum Abschluss der Diskussion stand noch die Frage offen, bis wann die Hersteller die neue Version implementiert haben werden. Dies wurde von der Inkraftsetzung und der Nachfrage abhängig gemacht. Das zeigt einmal mehr, wie wichtig es ist, dass die Anwender aus der öffentlichen Verwaltung ihre entsprechenden Bedürfnisse nach offenen Systemen und flexiblen Schnittstellen an die Hersteller klar formulieren.

Anschliessend wurde am Ufer der Limmat angestossen und weiterdiskutiert. Die professionelle Jazz-Performance des Hadorn/Grab-Quartetts passte gut zum erfolgreichen Abend. Der musikalische Beitrag und der Apéritif wurde durch die freundliche Unterstützung der folgenden Sponsoren möglich: a/m/t AG, Adasys AG, C-Plan AG, ESRI (Schweiz), GEOLine AG, infoGrips GmbH, Intergraph (Schweiz), ITV Geomatik AG, Kaufmann Consulting, Swiss Photo AG und TYDAC AG.

Der «Draft INTERLIS Version 2» kann bei der Eidg. Vermessungsdirektion unter der Faxnummer 031 / 322 78 69 oder per e-mail an stefan.keller@mbox.brp.admin.ch bestellt und ab sofort auch über das INTERLIS.net www.gis.ethz.ch heruntergeladen werden.

Stefan F. Keller
Kompetenzzentrum INTERLIS
Eidg. Vermessungsdirektion, Bern



Baumanagement-Forum 98

5. November 1998 im Casino Baden

Das Baumanagement-Forum 98 der FMB/SIA unter dem Titel «Gebäudebewirtschaftung – neue Märkte für Eigentümer und Bauwirtschaft» bietet eine vollständige Übersicht und zukunftsorientierte Informationen zu diesem aktuellen Thema. Öffentliche und private Eigentümer berichten über ihre Erfahrungen und formulieren ihre Erwartungen an Planer und Unternehmer. Die neuen Werkzeuge werden von erfahrenen Anbietern vorgestellt, strategische wie auch operative Fragen in Zusammenhang mit grösserer Kosteneffizienz und dem optimalen Mitteleinsatz werden kompetent behandelt. Das Forum 98 wird auch zur vieldiskutierten Frage des Outsourcing Antworten geben.

Das Baumanagement-Forum richtet sich gleichermaßen an Eigentümer, Verwalter, Planer und Unternehmer und zwar sowohl aus dem Bereich Hochbau wie auch aus dem Tiefbau. Für Fragen und Reservationen steht Ihnen P. Müller unter der Nummer 01 / 388 65 00 gerne zur Verfügung.

Veranstalter:

FMB/SIA, Fachgruppe für das Management im Bauwesen des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins.

Kongress der Rechenschiebersammler

Über fünfzig Rechenschiebersammler aus der ganzen Welt treffen sich im kommenden Herbst zu ihrem vierten Kongress, der erstmals in der Schweiz stattfinden wird. Vom 14. bis 16. Oktober 1998 wird das bernische Landstädtchen Huttwil die Sammler, Liebhaber und Spezialisten eines heute bereits fast vergessenen Rechengeräts beherbergen, das doch während 350 Jahren die grösste Verbreitung unter den damals bekannten Rechnern aufgewiesen hat. Die Tagung ist der Geschichte und Technik des Rechenschiebers gewidmet, mit Hauptgewicht auf den schweizerischen Beiträgen zu diesem genialen Recheninstrument. Vortragsthemen sind Marken und Formen von Rechenstäben, -scheiben, -walzen und -uhren sowie von Armbanduhren mit Rechenschieber. Eine Ausstellung ist den schweizerischen Rechenschiebern gewidmet; Produkte von über 25 Herstellern werden gezeigt, teilweise wurden sie über die ganze Welt verkauft. Eine wei-

tere Ausstellung, Beitrag ausländischer Gäste, wird die Produkte einer grossen englischen Rechenschiebermarke zeigen. Eine Exkursion bietet Gelegenheit, weltberühmte geodätische Instrumente der früher sehr bekannten schweizerischen Firma Kern, Aarau, kennenzulernen, darunter auch topographische Rechenschieber. Der Kongress endet mit einer Tauschbörse, die für viele Sammler jeweils den Höhepunkt der Veranstaltung darstellt. Der Kongress steht nicht nur Sammlern offen, sondern auch allen Personen, die aus wissenschaftlichen oder nostalgischen Gründen am Thema interessiert sind.

Informationen:

Heinz Joss, Rainring 4

CH-8108 Dällikon/Zürich

Telefon 01 / 844 01 56, Fax 01 / 844 55 84

50 Jahre Schweizerisches Nationalkomitee für Grosse Talsperren

Die Jubiläumsveranstaltung fand am 4. Juni 1998 im Hotel Plaza Intercontinental in Montreux und am 5. Juni 1998 im Pays d'Enhaut auf der schönen Doppelbogenstaumauer Hongrin statt.

Das Schweizerische Nationalkomitee für Grosse Talsperren (SNGT) ist eine Fachvereinigung von 180 Kollektiv- und Einzelmitgliedern: Elektrizitätsgesellschaften, Fachstellen des Bundes und der Kantone, Eidgenössisch Technische Hochschulen, Fachhochschulen, Ingenieurbüros und beratende Ingenieure, Geologen, Bauunternehmungen, elektromechanische Industrie. Alle haben am Bau der grossen Talsperren in unserem Lande mitgewirkt.

Die Mission des Nationalkomitees besteht darin, den Fortschritt bei Planung, Bau, Unterhalt, Überwachung und Betrieb von Talsperren zu fördern. Es organisiert Fachtagungen und Besuche von Talsperren im In- und Ausland und unterhält Arbeitsgruppen, welche mit ihren Berichten Empfehlungen zu folgenden Themen abgeben: Talsperrenbeobachtung, Beton und Foundationen von Talsperren, ihre Berechnung und Dimensionierung, Forschung und Entwicklung.

Die seit Beginn des Jahrhunderts gesammelten Erfahrungen der Schweizer Ingenieure erlaubten nach dem 2. Weltkrieg in den 50er und 60er Jahren ein nie dagewesener Aufschwung; man spricht von der Talsperrenepoche. In der

Schweiz befinden sich heute mehr als 200 Talsperren; mit deren Dichte, bezogen auf die Einwohnerzahl, steht die Schweiz damit weltweit an der Spitze. Viele unserer Talsperren zählen zu den höchsten der Welt: Grande Dixence (285 m, nahezu die Höhe des Eiffelturmes), Mauvoisin (250 m), Luzzzone (225 m, Höhe der Pilonen der Golden Gate Brücke), Limmern (146 m, Höhe der Cheopspyramide).

Das Wasserkraftpotential und die möglichen Talsperrenstandorte in unserem Lande sind nahezu ausgeschöpft. Die Aufgabe der Ingenieure im Inland beschränkt sich auf den Unterhalt und die Kontrolle der Sicherheit dieser Anlagen. Im Ausland hingegen ist die schweizerische Kompetenz im Talsperrenbau nach wie vor gefragt. Mehr als 120 grosse Talsperren sind seit den 70er Jahren unter der Mitwirkung der Schweizer Talsperrenfachleute entstanden. Der Bedarf an Wasser, ein lebenswichtiges Element für die Weltbevölkerung und deren Wohlstand, ist weiterhin stark ansteigend. Talsperren können und müssen auch in Zukunft beitragen, um dieses Grundbedürfnis an Wasser zu befriedigen. 25 400 Talsperren (ohne China) sind weltweit bereits realisiert. Die Hälfte dient der Bewässerung, 20% der Wasserkraft und der Rest dem Hochwasserschutz, der Schifffahrt und der Fischzucht. Rund 300 grosse Talsperren (höher als 60 m) werden jährlich weltweit realisiert.

Das Schweizerische Nationalkomitee ist Mitglied der 1928 gegründeten Internationalen Kommission für Grosse Talsperren (ICOLD), welche 80 Nationalkomitees und rund 6000 Einzelmitglieder umfasst. Die Schweiz spielt im ICOLD eine aktive und viel beachtete Rolle.

Das Wasser ist neben dem Wald der einzige Rohstoff unseres Landes. Die Nutzung der erneuerbaren Wasserkraft hat massgebend zur wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes, insbesondere der Berggebiete, beigetragen. Die schweizerische Bevölkerung ist sich der Schönheit ihrer Talsperren und Stauseen bewusst, werden sie doch jährlich von Hunderttausenden besucht, welche glücklich und stolz über diese Errungenschaft sind.

Auskünfte:

Nordostschweizerische Kraftwerke

Parkstrasse 23

CH-5400 Baden

Tel. 056 / 200 31 11 oder 35 72

Fax 056 / 200 38 45